

EIN PFLEGETAG FÜR DEN RIEDBODEN IN BRAMBRÜESCH

Der Riedboden in Brambrüesch wurde vor acht Jahren wiedervernässt und kann sich nun regenerieren. Doch Flachmoore brauchen auch regelmässige Pflege, damit sie nicht verbuschen. Freiwillige haben auf dem Riedboden tatkräftig mitangepackt. Dies war der Auftakt zu einem mehrjährigen Engagement für das Moor.

Riedböden wie das Flachmoor in Brambrüesch sind das Resultat der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung. Damit der Riedboden nicht verbuscht, muss er regelmässig gemäht werden. Doch das alleine reicht nicht. Viele Flachmoore in Graubünden sind denn auch unternutzt. Gemäss «Biodiversitätsbericht Graubünden» nimmt die Gehölzdeckung in den untersuchten Flachmooren jährlich um 0.81 Hektaren zu. Für die Erhaltung der Torfböden und der Moorvegetation ist die richtige Pflege zentral. Hier will der WWF mit Hilfe von Freiwilligen ansetzen.

Moorpflege dank Freiwilligen

23 Kinder und Erwachsene haben auf dem Riedboden tatkräftig angepackt. Sie entfernten junge Fichten, denn Fichten entziehen dem Moor Wasser. Mit den



Freiwillige befreien das Moor von Schilf.



Regierungspräsident Peter Peyer, WWF-Geschäftsleiterin Anita Mazzetta und Revierförster Urs Küng pflanzen die erste Moorbirke.

Ästen einer am Vortag gefällten Fichte wurden Asthaufen angelegt. Totholz bietet Lebensraum für sehr viele Kleintiere. Das überhandnehmende Schilf wurde zurückgestutzt. Die Freiwilligen befreien die Hochmoorbulten vom Schilf, damit das seltene Torfmoos erhalten bleibt. Auch aus dem Teich wurde das Schilf teilweise entfernt, damit dieser Lebensraum für Amphibien nicht verlandet. Pflegemassnahmen waren auch bei den Entwässerungsgräben nötig, die im Zuge des Revitalisierungsprojektes gestaut wurden, um den Riedboden wieder zu vernässen und dafür zu sorgen, dass das Wasser am richtigen Ort abfließt.

Das Ziel des Moorpflegetags ist es, diesen wertvollen Lebensraum zu erhalten. Denn Moore sind nicht nur Hotspots der Biodiversität. Sie sind auch Klimahelden. Intakte Moore speichern sehr viel

Kohlenstoff und leisten einen enormen Beitrag zum Klimaschutz.

Die Moorbirke ist Baum des Jahres

Zusammen mit der Gemeinde Churwalden, dem Forst, der IG Brambrüesch, den Naturfreunden und dem Tourismus will der WWF Verantwortung für diesen Lebensraum übernehmen, zur Attraktivität dieses Naherholungsgebietes beitragen und Klein und Gross für diesen einzigartigen Lebensraum sensibilisieren. Der erste Moorpflegetag ist der Startschuss in eine hoffentlich langjährige Zusammenarbeit. Die fünf Moorbirken, die gepflanzt wurden, stehen als Hoffnungsträger für den Moorschutz. ■

Anita Mazzetta